

Hadamarer Anzeiger

(Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

39.

Sonntag den 26. September 1915.

17. Jahrgang.

Der „Hadamarer Anzeiger“ erscheint Sonntag in Verbindung mit einer 8seitigen Sonntagsbeilage und kostet pro Monat für Stadtabonnenten 30 Pfennige, incl. Bruttoporto. Abonnenten hierorts jährlich 1 Mark, inkl. Postaufschlag. Man abonniert bei der Expedition, auswärts bei den Landbriefträgern oder bei der nächstgelegenen Postanstalt. Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörter, Hadamar.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörter, Hadamar.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau in Cassel mache ich denjenigen Frauen und Vormünder von Waisen, deren Ehemann oder Vater verstorben oder verstorben ist, darauf aufmerksam, daß sie gut tun, die Vermeidung der mit Ablauf eines Jahres nach Tode des Mannes eintretenden Verfalls des Wittwengeldes und der Waisenrente noch innerhalb des Jahres vom Verfall oder Verschollenwerden des Antrags auf die Rente zu stellen, und Nachbringung des Sterbescheins vorzubehalten. Geschieht dies, so wird die Rente berechnet nach Beibringung des Sterbescheins nachbestimmt werden, selbst wenn über ein Jahr verstrichen ist.

Die Herren Bürgermeister und Waisenträte werden um geeignete Belohnung der betroffenen Personen ersucht.

J.-Nr. 1296

Limburg, den 11. September 1915

Königl. Versicherungsamt
des Kreises Limburg.

Wird veröffentlicht.

Hadamar, den 18. September 1915.

Der Bürgermeister
Dr. Decher.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach § 4 der Bekanntmachung vom 2. September d. J. über Beschränkung der Milchverwertung, veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 206, ist in den Verkaufs- und Betriebsräumen aller Milchhändler, Konditoreien, Bäckereien, Gasthaus- und Speisewirtschaften sowie in allen Verwertungsstätten ein Aushang über Beschränkung der Milchverwertung angebracht werden.

Eine Friedensrede Maxim Gorki's. St. Petersburg, 12. Sept. (Zens. Bln.)

Maxim Gorki hat kürzlich in einer großen öffentlichen Versammlung „Swobodnoje slovo“ das Wort ergriffen und im Interesse des baldigen Friedens mit Deutschland gesprochen. Die Erklärungen Gorki's lauteten folgendermaßen:

Es ist nicht mehr länger abzuleugnen, daß die russischen Armeen vollständig geschlagen sind. Sie befinden sich auf der Flucht und von einem geordneten Rückzuge kann überhaupt keine Rede mehr sein. Die Deutschen Heere haben sich und deutlich ihre Uebermacht bewiesen, und niemals wird es unseren Soldaten gelingen, den deutschen Vormarsch aufzuhalten. Es ist lächerlicher und geradezu absurder Einfall der russischen Regierung, das Volk in der Hoffnung zu erhalten, daß während der Wintermonate eine bessere Organisation in Rußland geschaffen werde, als es bis jetzt geschehen ist. In Rußland haben die Männer der Regierung und die Leiter der Armeen vollständig versagt und haben sich erwiesen, daß im Grunde genommen alles so geblieben ist, wie es seit dem japanischen Kriege war. Noch ist es Zeit für Rußland, einen billigen und ehrenvollen Frieden zu schließen. Wenn unsere Feinde in Petersburg, Kiew und Moskau stehen werden, dann wird das heilige Rußland aufgehört zu existieren. Als Gorki in seiner Rede so weit gekommen war, wurde die Studentenversammlung von der Polizei aufgelöst. Gorki mußte sich am folgen-

den Tage bei den Behörden einstellen, und man erklärte ihm, daß eine weitere Friedensagitation durchaus nicht gestattet würde.

Limburg, den 13. September 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Wird veröffentlicht.

Hadamar, 19. September 1915.

Der Bürgermeister:
Dr. Decher.

Bekanntmachung.

Am 5. September ist ein mit Feldpost für das Ostheer beladener Eisenbahn Güterwagen auf der Strecke Berlin—Thorn in Brand geraten. Als der Brand auf einer Station bemerkt wurde, hatte man bereits soweit um sich gegriffen, daß nur die Hälfte der Ladung, etwa 200 Briefbeutel mit rund 22000 Feldpostpäckchen den Flammen zum Opfer gefallen waren.

Ferner ist am 10. September in einem gleichfalls mit Feldpost für das Ostheer beladenen Eisenbahn Güterwagen auf der Strecke Dresden—Breslau Feuer ausgebrochen. Da das Feuer bald entdeckt und gelöscht wurde, konnte die von der Post sammelstelle in Hannover abgesandte, aus etwa 500 Briefbeuteln bestehende Ladung bis auf fünf Beutel mit etwa 500 Feldpostpäckchen, die vernichtet sind, geborgen werden. Ein Teil der geborgenen Ladung, 54 Beutel, ist angebrannt.

Nach dem Befunde ist in beiden Fällen Selbstentzündung von Streichhölzern oder Benzin als Ursache der Brände anzusehen.

Auf das Verbot der Versendung feuergefährlicher Gegenstände durch die Feldpost, wie Streichhölzer, Benzin, Äther, ist aus Anlaß früherer Brände wiederholt hingewiesen worden. Das

Publikum wird erneut auf das dringendste ersucht, im Interesse der Allgemeinheit und insbesondere unserer heldenmütigen Kämpfer im Felde, die Versendung solcher Gegenstände durch die Post unbedingt zu unterlassen. Jede zur Kenntnis der Postbehörden gelangende Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot, die nach § 367 unter 5 a St.-G.-B. strafbar ist, wird gerichtlich verfolgt.

Berlin, den 15. September 1915.

Der Staatssekretär des Reichspostamts:
Kraetke.

Presse-Notiz.

Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps veröffentlicht eine neue Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel. Diese Bekanntmachung bezieht sich auf die gleichen Haushaltsgegenstände wie die Bekanntmachung Nr. M. 325/7. 15 R. A. vom 31. Juli 1915. Durch die neue Bekanntmachung wird die Verordnung vom 31. Juli 1915 dahin erweitert, daß die Frist zur freiwilligen Ablieferung bis zum 16. Oktober 1915 verlängert wird, und daß die Sammelstellen bis dahin zur Aufnahme von freiwillig abgelieferten Gegenständen geöffnet bleiben. Ferner sind in Zusätzen zu der neuen Bekanntmachung die Gegenstände genannt, die an den Sammelstellen zu den bereits in der Bekanntmachung vom 31. Juli 1915 angegebenen Preisen angenommen werden. Ein weiterer Zusatz ordnet die Meldung der nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 16. November 1915 an; ein anderer Zusatz bestimmt, daß die der Bekanntmachung unterliegenden Gegenstände, die bis zum 16. Oktober 1915 nicht freiwillig abgeliefert wurden, nach dem 16. November 1915 enteignet werden.

ben Tage bei den Behörden einstellen, und man erklärte ihm, daß eine weitere Friedensagitation durchaus nicht gestattet würde.

Eine andere Meldung besagt, daß gegen Gorki ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden sein soll.

Das Balkanpiel für die Entente verloren.

Wien, 22. Sept. (Zens. Bln.)

Von bulgarischer Seite wird mitgeteilt: Die Klärung der Lage auf dem Balkan macht erfreuliche Fortschritte. Wie zu erwarten war, hat das Verhalten Bulgariens seine Wirkung auf die übrigen Balkanstaaten nicht verfehlt und die diplomatischen Vertreter der Zentralmächte in Bukarest konnten auch in der vorigen Woche ihren Regierungen berichten, daß sich auf dem ganzen balkanischen Verhandlungsgebiete sehr bedeutsame Annäherungen vollzogen haben. Seitdem sind weitere Fortschritte erzielt worden; so daß man ruhig behaupten kann, daß die Ententemächte ihr Spiel auf dem Balkan endgültig verloren haben. Schon in den nächsten Tagen dürfte in dem Grenzverkehr Maßnahmen zur Anwendung kommen, die das Aufheben gewisser Gegenstände offenkundig erweisen.

Bulgaren in Deutschland.

Berlin, 22. Sept. (Zens. Bln.)

In den Kreisen der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft nimmt man an, daß sich im Deutschen Reich etwa tausend Bulgaren aufhalten, und zwar zumeist Studien halber an den Uni-

versitäten. Auf der Berliner Bulgarischen Gesandtschaft herrschte heute vormittag bereits ein starker Andrang. Etwa hundert Personen meldeten sich zur Einzeichnung in die Mobilisierungslisten. Unter den Einberufenen herrscht starke Begeisterung und frohe Zuversicht. (V. J.)

Bulgarische Mobilmachung.

WTB Berlin, 21. Sept. (Nichtamt.)

Die Königl. bulgarische Gesandtschaft in Berlin bringt zur Kenntnis aller im Deutschen Reich sich aufhaltenden bulgarischen Staatsangehörigen, daß die Königl. bulgarische Regierung heute am 8. (21.) September, die allgemeine Mobilmachung angeordnet hat. Infolgedessen werden sämtliche bulgarischen Staatsangehörigen, die sich in Deutschland befinden und militärpflichtig sind, aufgefordert, sich unverzüglich nach der Heimat über Wien oder Rumänien zu begeben. Um etwaige nähere Auskünfte über die allgemeinen Dinge können sich die bulgarischen Staatsangehörigen mündlich oder schriftlich an die Königl. bulgarische Gesandtschaft in Berlin, Rurfürstendamm 37, wenden.

Die Zeppelin-Schäden in London.

WTB. New York, 21. Sept. (Nichtamt.)

Der Privatkorrespondent des WTB. meldet durch Funkspruch: Augenzeuge des Zeppelinsangriffs auf London am 8. September, die mit den Dampfern „Ordnung“ und „Notterdam“ in Philadelphia eingetroffen sind, schildern eingehend den hierbei angerichteten Sachschaden, dessen Umfang die englische Zensur bisher geheimgehalten

Die dritte Kriegsanleihe hat bis jetzt über 12 Milliarden Mark erbracht.

Heftige Kämpfe mit russischen Truppen bei Wilejka. 1100 Russen u. 2 Offiziere gefangen, 3 Maschinengew. erbeutet.

Auch über die Ablieferung von anderen Gegenständen, einschließlich Altmaterial, an die Sammelstellen und die hierfür von diesen zu zahlenden Preise sind Bestimmungen getroffen. Es kann der Bevölkerung nicht dringend genug empfohlen werden, von der Möglichkeit der freiwilligen Ablieferung schnellstens weitgehenden Gebrauch zu machen.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist beim königlichen Landratsamt in Limburg einzusehen.

Der Weltkrieg.

Die bulgarische Mobilmachung.

DDP. Sofia, 23. Sept. (Zens. Bln.)

Heute ist der erste Mobilmachungstag in Bulgarien. Die Einberufungen vollziehen sich in glatter Weise. Nirgends im ganzen Lande sind irgendwelche Störungen eingetreten. In Sofia sieht man wie in einer Anzahl von Provinzstädten wie Philippopol, Warna und Thranow kam es zu patriotischen Kundgebungen. Es wurde gerufen: „Nieder mit Serbien!“ und: „Wir wollen Ungeboten wieder haben!“ Drohtem durch die Anordnung der Mobilmachung Bulgariens die politische Richtlinie endgültig festgelegt zu sein scheint, fanden gestern und heute unausgesetzt Verhandlungen zwischen den diplomatischen Vertretern des Vierverbandes und Radoslawow statt. Die diplomatischen Beziehungen sind vorerst noch mit keiner Macht abgebrochen. Auch der Vertreter Serbiens weist zur Zeit noch in Sofia, allein seine Abberufung wird ständig erwartet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es vorläufig nur zu einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien kommt.

Budapest, 23. Sept. (Zens. Bln.)

Auf dem hiesigen bulgarischen Generalkonsulat wurde erklärt, daß von den auf ungarischem Gebiete wohnenden Bulgaren ungefähr 20 000 Personen zum Waffendienst einrücken werden.

Die Haltung Rumäniens.

DDP. Wien, 23. Sept. (Zens. Bln.)

Eine Änderung des Verhältnisses Rumäniens zu den Zentralmächten ist in der nächsten Zeit kaum zu erwarten. Bratianu erklärte erst vor kurzem, daß Rumänien, solange er Ministerpräsident ist, neutral bleiben werde. Sein Rücktritt würde jedoch nicht nur das Scheitern der liberalen Parteiführer von der Regierung bedeuten, sondern auch das Ausscheiden aller Beamten der liberalen Partei aus ihren Ämtern mit sich bringen. Daher wünsche die Partei, daß Bratianu am Ruder bleibe.

hat. Die Augenzeugen erklären, eine Zeppelinbombe habe fast einen ganzen Block von Lagerhäusern mit Kriegsmunition zerstört. Der Sachschaden in dem Engros-Schnittwarenviertel gelegenen Woodstreet betrage allein 10 Milliarden Dollars. Die Zahl der Toten wurde auf 100 bis 150 geschätzt.

Es ist Zeit, daß die Deutschen kommen.

WTB. London, 22. Sept. (Nichtamt.)

Das Liverpooler Munitionsgesicht verurteilte am Samstag eine Anzahl Arbeiter der Heeres- und Marineverwaltung wegen beständiger Zeitvergehung bei der Arbeit. Der Zeitverlust habe 150 000 Stunden binnen zwanzig Wochen betragen. Die Verkündung des Urteils, das auf fünf bis sechzig Shilling Geldstrafe lautete, erregte Aufregungen des Unwillens seitens der Betroffenen. Der Gerichtspräsident wurde bei der Verkündung des Urteils wiederholt unterbrochen. Auf wurden laut: „Es wird Revolution geben! Es wird Zeit, daß die Deutschen kommen, wenn wir so behandelt werden! Was hat Südwales getan? Wir sind keine Sklaven!“ Die Ruheher wurden aus dem Saal gewiesen und gingen mit drei Hurras auf die britischen Arbeiter weg.

WTB. London, 22. Sept. (Nichtamt.)

Mehrere Arbeitervertretungen, darunter der Ausschuss der Gewerkschaft der Bergleute von Yorkshire mit 120 000 Mitgliedern, haben Entschlüsse gegen die militärische und industrielle Wehrpflicht angenommen.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Artillerie- und Fliegeraktivität auf der ganzen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages.

Ein südlich des Kanals von La Bassée angelegter Angriff weißer und farbiger Engländer scheiterte bereits in unserer Artilleriefeuer.

An der Küste wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen. Der Führer ist gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von Lennawaden sind die Ortsteile und Strigge, die vorübergehend geräumt wurden, wieder genommen.

Vor Dürenburg nördlich von Smelina wurden weitere russische Stellungen gestürmt und dabei 100 Gefangene gemacht.

Unsere bei Wilejka in der Platte der zurückgehenden russischen Truppen befindlichen Kräfte stehen in hartnäckigem Kampfe. Starke russische Angriffe hatten an einer Stelle vorübergehenden Erfolg. Dabei gingen mehrere Geschütze, deren Bedienung bis zuletzt ausharrte, verloren.

Die dem weichen Gegner scharf nachdrängende Front hat die Linie Solch-Dschang-Traby-Twoe-Nowogrudol überschritten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Widerstand des Feindes ist auf der ganzen Front gebrochen. In der Verfolgung ist der Serwetich-Abschnitt oberhalb von Konelitschi sowie der Siczara-Abschnitt nordwestlich von Kraschin erreicht.

Weiter südlich fanden noch Kämpfe mit feindlichen Nachhuttruppen statt. 100 Gefangene und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die vorgeschobenen Abteilungen nördlich u. östlich von Logtschin wurden vor einem umfassenden Angriff hinter dem Dkinstykanal u. die Zastolba zurückgenommen. Sie führten 2 Offiziere und 100 Mann gefangen mit sich.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Der Feldzug gegen Serbien.

Die Beschließung von Belgrad und der serbischen Stellungen am Südufer der Donau bei Semondria bilden den Beginn der längst erwarteten Aktion gegen Serbien, die die Verbindung zwischen den Zentralmächten und dem türkischen Reich, die Verbindung zwischen Berlin, Wien u. Konstantinopel, sichern soll. Der Vorstoß spielt sich an dem Teil der Donau ab, der Ungarn u. das nördliche Serbien von einander scheidet. Im Lager der Entente ist man sich über die Bedeutung dieses Vorstoßes und über die voraussichtlichen Rückwirkungen auf die Balkanstaaten vollkommen klar. Die sieberrhafte Eile, mit der England und Frankreich Truppen nach Gallipoli zu werfen sich bemühen, beweist, daß die Entente sich bewußt ist, was für sie auf dem Spiele steht. Aus dem türkischen Hauptquartier wird gemeldet, daß die Engländer ohne Rücksicht auf ihre Verluste ihre Truppen immer wieder zum Sturmangriff auf Gallipoli führen. Der Transport neuer Truppen nach Gallipoli ist freilich durch die erfolgreichen Angriffe deutscher Unterseeboote im Ägäischen Meer sehr erschwert worden. Der Erfolg des Vorstoßes gegen Serbien wird naturgemäß davon abhängen, welche Widerstandskraft das serbische Heer noch aufbringen kann. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß das serbische Heer 1/4 Jahr fast völlige Ruhe gehabt hat und daß gerade in der letzten Zeit die Entente große Massen Munition, Vorräte u. Kriegsgüter aller Art über Saloniki nach Serbien geschafft hat. In militärischen Kreisen schätzt man die augenblickliche Stärke des serbischen Heeres

Die Haltung Griechenlands.

WTB. Bern, 23. Sept. (Nichtamt.)

Laut dem „Casoro“ soll die halbamtliche „Patrios“ in Athen erklärt haben, daß Griechenland keinen Grund zum Einschreiten haben würde, wenn Deutschland durch den Balkan ziehe, ohne daß Rumänien und Bulgarien sich widersetzen. Nur dürfe Bulgarien sich auf Kosten Griechenlands nicht übermäßig vergrößern.

Bestürzung in Serbien.

Sofia, 23. Sept. (Zens. Bln.)

Die „Balkansta Botshita“ erhält folgenden Telegramm aus Risch: Hier aus Sofia eingetroffene Nachrichten rufen die größte Bestürzung wegen der Gefahr eines bewaffneten Konfliktes mit Bulgarien hervor, der, da er gleichzeitig mit dem Beginn der österreichisch-deutschen Offensive zusammenfallen würde, als sehr ernst angesehen wird. Das Organ der Sozialisten veröffentlicht einen Artikel, in dem nicht verhehlt wird, daß Serbien vor einer Katastrophe stehe, die nur durch rasche Amputation beseitigt werden könne. Sämtliche Blätter berichten von geheimen Kriegsvorbereitungen Bulgariens und erklären, daß die türkisch bulgarische Verständigung einen Beweis für das Zusammengehen Bulgariens mit den Zentralmächten sei.

Englische Artillerie für Serbien.

DDP. Sofia, 23. Sept. (Zens. Bln.)

Reisende, die in der letzten Zeit in Belgrad waren, berichten, daß die Befestigungswerke der Stadt durch die Serben unter der Leitung von englischen Konstrukteuren teilweise ganz erneuert und umgebaut werden. Die an der Save gelegenen Werke werden mit schwerer Artillerie versehen, die von englischen Mannschaften bedient werden. Der Kalimegdan, der früher als Spaziergang diente, wurde zu einer Festungsanlage umgewandelt. Hier wurden bombensichere Unterstände errichtet. Das bisher an der Save gelegene Elektrizitätswerk wurde, da bei der Beschließung zerstört worden war, am dem gefährdeten Bereich verlegt. Häuserreihen längs der Save wurden niedergelegt, um die Artillerie freie Bahn zu schaffen.

Gewitterstimmung in Rußland.

Stockholm, 23. Sept. (Zens. Bln.)

Der Petersburger Streit nimmt bedrohliche Formen an. Neuerdings legten 20 000 Arbeiter die Arbeit nieder und zwar vor den Fabriken, die mit Heereslieferungen betraut sind. Die Regierung scheint gewillt zu sein, mit allen Mitteln aufzunehmen. Der verschärfte Kriegszustand verhängt worden.

auf rund 300 000 Mann.

Das Donnern deutscher Geschütze an der Save wird voraussichtlich die schwelenden Verhandlungen am Balkan beschleunigen. Die Serben werden, falls Bulgarien jetzt in den Krieg eingreift, nach zwei Fronten kämpfen müssen, Norden gegen Deutschland u. Österreich-Ungarn im Süden gegen Bulgarien. Die übrigen Balkanstaaten werden, wenn diese Zuspitzung dem serbischen Kriegsschauplatz eingetreten wird, ihre Entscheidung kaum mehr hinauszuhalten können, zumal, wie in unteren Kreisen allgemein angenommen wird, die Entente diese Entscheidung durch Zwang herbeiführen dürfte. Die Entente will die Balkanstaaten in den Weltkrieg hineinzerrren, die Zentralmächte verlangen ihnen nur Festhalten an der strikten Neutralität. Was die Zwangsmittel der Entente anbetrifft, so sind sie gegen Bulgarien minimal, der Handel dieses Landes geht nicht über das Meer über den Hafen von Venedig, der ja noch schon jetzt als blockiert gelten kann, so daß über die Donau, und gerade dieser Donau soll jetzt durch die deutschen und österreichisch-ungarischen Kanonen für Bulgarien frei gemacht werden. Auch gegenüber Griechenland könnte die Entente kaum schärfere Repressalien ausüben, es die englische Flotte schon in der letzten Zeit durch Belästigung der griechischen Schifffahrt tan hat. Rumänien ist noch immer unentschieden, aber die russischen Niederlagen und konsequente Vorwärtsschreiten der Zentralmächte in der letzten Zeit dem Neutralitätsgebot in Rumänien neue Anhänger zugeführt.

in bezeichnendes Zukunftssymptom ist der
hand, daß Zugehörige der Rechten jetzt offen
den baldigen Frieden werben. Ein stark
erster Artikel Gluckows in der Petersburger
„Semstwoina“ fragt an: „Sollen wir den
ins Unendliche ziehen? Vielleicht wird ein
Verfriebe diskutabel.“ (S. A.)

Russische Minenperrung des Sundes.

Kopenhagen, 23. Sept. (Zens. Bln.)

Nach hier eingetroffener Meldung worden
Deutschen am Südausgang des Sundes
internationalem Gebiete Minen auslegen.
Wirkung des Minenfeldes beginnt morgen
24. September. Das dänische Marineminis-
terium wird morgen eine Bekanntmachung er-
lassen, worin die Lage des Minenfeldes genau
angegeben ist und Anweisungen für die Schif-
fart erteilt werden. Die neutrale Schifffahrt
wird durch das Minenfeld nicht gehindert.

deutschen Offensive gegen Serbien.

B. Konstantinopel, 22. Sept. (Nichtamt.)

In den Betrachtungen über die angekündigte
Offensive der deutschen und österreichisch-ungari-
schen Truppen gegen Serbien drücken die Blät-
ter im allgemeinen ihre lebhafteste Befriedigung
aus. Sie versprechen sich davon sehr
günstige Ergebnisse für den Fortgang der Ope-
rationen des Weltkrieges, sowie für die Zukunft.
Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß
nach der Befreiung Serbiens leicht sein wer-
de, die englischen und französischen Truppen
Dardanellen ins Meer zu werfen und einen
Ausgang gegen Aegypten ins Werk zu setzen.

Die Verwundung Ganghofers.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ teilen
mit, daß Dr. Ganghofer, der bei Wilna durch Spreng-
stoff an der linken Hand und an beiden Augen
Verletzungen erlitten hatte, ist in München ein-
getroffen und befindet sich in ärztlicher Behand-
lung. Das Augenlicht ist glücklicherweise nicht
verloren, und es ist zu hoffen, daß Ganghofer
in einigen Wochen soweit wieder hergestellt ist,
daß er an die Front zurückkehren und die Reihe
der Kriegsschilderungen fortsetzen kann.
Der Dichter Dr. Ganghofer weist bekanntlich
den Kriegsbeginn als Gast des Kaisers bei den
Russen an.

Russische Kartoffeln nach Deutschland.

Wie wir erfahren, ist unter Beteiligung Preu-
ßen, des Reiches und der Kartoffelverarbeitungs-
gesellschaft eine Kartoffelverorgungsgeellschaft
gegründet worden, die die Aufgabe hat, Kartoffeln
aus Polen, Rußland u. Litauen nach Deutsch-
land zu bringen. Den notwendigen Kredit ge-
ht der Gesellschaft die preussische Haupt-
kassenschatzkasse. Man hofft 12 bis 16 Mil-
lionen Centner russischer Kartoffeln hereinzu-
bringen und zwar zu Preisen, die einen beträcht-
lichen Druck auf die Inlandspreise ausüben
werden.

verschiedene Meldungen.

Berlin, 22. Sept. (Zens. Bln.)

Der Kaiser hat bestimmt, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, daß den Wunschaften, die unter
Gewährung freier Fahrt beurlaubt werden,
allgemein die Wohnung unverfügt fortzugewäh-
ren sei.

Berlin, 21. Sept. (Zens. Bln.)

Aus Bad Ischl melden die Morgenblätter:
Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der sich
vor ungefähr vier Wochen auf den Kriegsschau-
platz begeben hatte, erlitt einen Automobilunfall.
Der Prinz und sein Begleiter wurden aus dem
Wagen geschleudert. Der Prinz erlitt leichte
Verletzungen, während sein Begleiter schwerer
verletzt wurde. Das Automobil wurde vollstän-
dig zertrümmert. In den nächsten Tagen wird
der Prinz zu kurzem Aufenthalt auf seiner Be-
sitzung Strohl am Wolfgang-See eintreffen.

Berlin, 22. Sept. (Zens. Bln.)

Infolge der Zunahme der Fliegerbesuche in
Mailand wurden laut „Berl. Tagebl.“ die Kost-
barkeiten und Sehenswürdigkeiten der Museen
und des Doms in aller Stille wegggeführt.

Haag, 22. Sept. (Nichtamt.)

Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London:
300 Bergarbeiter sind infolge eines Brandes in
einer Grube in Grhall eingeschlossen.

provinzielles.

Haarlem, 24. Sept. Die Zeichnungen
auf die dritte Kriegaanleihe haben, nach den bis
jetzt vorliegenden Ergebnissen, eine Summe von
12 030 Milliarden erbracht.

* **Hadamar, 25. Sept.** (Zeichnungsergebnis
bei der Nassauischen Landesbank.) Bei der Nas-
sauischen Landesbank und ihren sämtlichen Ne-
benstellen wurden auf die dritte Kriegaanleihe
gezeichnet 48 Millionen Mark, gegen 42 1/2 Mil-
lionen Mark bei der zweiten und 27 Millionen Mark
bei der ersten Anleihe. Fast sämtliche Rassen
weisen eine Steigerung gegen die letzte Zeich-
nung auf. Es wurden gezeichnet bei der Haupt-
kasse in Wiesbaden 20 1/2 Millionen Mark, ein-
schließlich 5 Millionen Mark, welche die Landesbank
und 5 Millionen Mark, welche der Bezirksverband
für sich und seine Institute gezeichnet haben.
Bei den einzelnen Landesbankstellen war das
Ergebnis folgendes: Prantfurt 3.2 Millionen Mark,
Dillenburg 2 Millionen Mark. Ueber 1 Million
Mark wurden noch gezeichnet bei den Landes-
bankstellen in Diez, Herborn, Höchst, Idstein,
Limburg und Montabaur. Ueber eine halbe
Million bis zu einer Million Mark in Eltville,
Bad Ems, Hachenburg Hadamar, Bad Somb-
urg, Königstein, Langenschwalbach, Nassau, Na-
statten, Oberlahnstein, Rüdesheim, Runkel, St.
Goarshausen, Usingen und Weilburg.

* **Hadamar, 25. Sept.** Alle Interessenten
machen wir auf die heute im Anzeigenteil ange-
gebenen Obstmärkte ganz besonders aufmerksam.

* **Hadamar, 23. Sept.** (Nachricht der
Maße und Gewichte.)

Gemäß § 11 der Maß und Gewichtsordnung
vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichti-
gen Verkehre dienenden Meßgeräte, wie Längen-
und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße,
Gewichte und Wagen unter 30000 Kilogramm
Tragsfähigkeit alle zwei Jahre zur Nacheichung
vorgelegt werden.

Bei der Nacheichung werden die Meßgeräte
auf ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann ne-
ben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen ver-
sehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene
Meßgeräte werden mit kassiertem Stempel dem
Eigentümer zurückgegeben, irgend eine Bestrafung
tritt hierbei nicht ein.

Im Kreise Limburg wird die Nacheichung im
Jahre 1915 im ehemaligen Amt Hadamar wie
folgt stattfinden: In Hadamar v. 14. einschl. 18.
Dez. (Alte Schule.) Ebendasselbst für Faulbach
v. 21. einschl. 24. Dez. für Malmeneich, Nieder-
hadamar, Niederzeugheim, Oberzeugheim v. 27.
einschl. 29. Dez. In Elz (Rathausaal) v. 12. ein-
schr. 16. Okt.; ebendasselbst für Dffheim am 18. Okt.
In Friedhofen (Gemeindezimmer) v. 20. ein-
schr. 23. Okt.; ebendasselbst am 25. Okt. für die Orte:
Dorndorf, Mühlbach, Thalheim, Waldmannshau-
sen. In Langenderbach (Gemeindebachhaus)
v. 27. einschr. 29. Okt.; ebendasselbst an den selben
Tagen für Wilsenroth. In Ellar (Rathaus)
v. 1. einschr. 5. Nov.; ebendasselbst am gleichen
Termine für die Orte: Dorchheim, Fuffingen.
Hangenmeilingen, Hausen, Heuchelheim, Hinter-
meilingen. Vahr. In Oberweyer am 8. u. 9.
Nov. (Gemeindezimmer); ebendasselbst an den
den gleichen Tagen für Niederweyer u. Steinbach.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fab-
rikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwel-
che Erzeugnisse nach Maß und Gewicht verkaufen
oder den Umfang der Leistungen danach bestim-
men, werden aufgefordert ihre eichpflichtigen
Meßgeräte in den angegebenen Nacheichungsorten
zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Un-
gereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

* **Haarlem, 24. Sept.** (Brotverbot für Ruhen
und Konditorwaren.) Der Kreisausschuß hat über
die Regelung des Verkehrs mit Brot und Mehl
eine sofort in Kraft tretende Anordnung erlas-
sen, nach der für den Umfang des Landkreises
Haarlem das Verbot von Ruhen und Konditor-
waren, sowie der Verkauf von ungedultetem Zwie-
back (sog. Einback) unterliegt ist. Dieses Verbot
gilt sowohl für die gewerbmäßige Herstellung
durch Bäcker und Konditoren, als auch für alle
Haushaltungen, auch für diejenigen der Selbst-
versorger. Neu in der Verordnung ist weiter,
daß Zwieback hergestellt werden darf, der weniger
als 10 p St. Zucker enthalten und dessen Ge-
halt an Getreidemehl 90 Gewichtsteile Weizenmehl
und 10 Gewichtsteile Roggenmehl betragen muß.

Vielleicht hilft das!

Seider ist es Tatsache, daß noch ungezählte
Menschen Goldgelbes im Volke sind, tote Werte,
ungenützt im Bettstroh, im Strumpf oder
etwa wo sonst, verborgen liegen und weder
dem Einzelnen, der sie in unverantwortlichem
Verrücktheit zurückhält, noch der Gesamtheit Nuzen
bringen.

Da hat sich kürzlich der Vorstand des Ver-
bandes der deutschen Pfarrervereine mit dem aus-
sprechlichen Anliegen an seine Mitglieder gewandt,
den Gemeinden von Haus zu Haus zu gehen
und das außenstehende Gold einzutreiben. Er
reicht entmutigend zu lesen, was bei dieses
Anliegen verschiedene Geistliche erleben muß-
ten. Ein Pfarrer aus der Provinz Hannover
B. schreibt auf Grund seiner Erfahrungen:
„Versucht doch, geht hin und stellt dem Men-
schen vor, wie nötig das Vaterland jetzt jedes Gold-
stück hat. Er wird Euch antworten: „Ja, wenn
ich noch etwas hätte, herzlich gern. Und hinter-
her drein laßt er sich ins Fäustchen.“ Aehn-
liche Berichte, aus denen hervorgeht, daß sich
Hände auf Bitten und Vorstellungen gallein
nicht öffnen, finden sich mehr.

Solche Stimmen seien zum Anlaß einer An-
regung genommen. anstelle gütlicher Mahn-
reden nunmehr den Zwang treten zu las-
sen. Legthm wurde von irgendwo berichtet, daß
in dort eine — allerdings irrtümliche — Mel-
dung verbreitete, nach der jedes Zwanzigmark-
stück, das am Friedensschluß zu Tage kommt, nur
einen Wert von 18 Mark habe. War das

plötzlich eine Angst und ein Laufen in weitem
Umkreis! Das sollte man sich zum Beispiel
nehmen, sollte einfach die Zehn- und Zwanzig-
markstücke von einem bestimmten Zeitpunkte an
im Kurs erheblich herabsetzen und nach dem Kriege
neues Goldgeld prägen. Vielleicht hilft das!

Ein Familienrekord.

Ueber die einzig dastehende Erscheinung einer
Mutter von 68 Kindern wissen die „Daily News“
zu berichten. Die Frau, die sich rühmen darf,
die größte Familie der Welt zu besitzen, ist 74
Jahre alt. Wie sie einem Mitarbeiter des Lon-
doner Blattes bekannt gab, heiratete sie im Al-
ter von 18 Jahren. Im Laufe der Ehe schenkte
sie ihrem Gatten 23 Kinder. Als ihr Mann
gestorben war, heiratete sie einen Witwer, der
17 Kinder besaß. Damit noch nicht zu frieden,
adoptierte sie nach und nach 28 vernachlässigte
Kinder von Trunkenbolden, so daß sie sich heute
stolz als Mutter von 68 Kindern bezeichnen darf.
— Ein seltsamer Sammeleifer.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 26. Sept. 1915.
1/2 7 Uhr Frühmesse, Hospitalkirche 7 Uhr,
Nonnenkirche 1/2 8 Uhr, Gymnasialgottesdienst
8 Uhr. Hochamt 1/2 10 Uhr.

Evangelische Kirche.

17. Sonntag nach Trinitatis. 26. Sept. 1915.
1/2 10 Uhr Gottesdienst in Hadamar.
2 Uhr Christenlehre in Hadamar.
Die Kirchensammlung ist für den Verein Hoff-
nungstal bei T. Lin bestimmt.
Mittwoch, 29. Sept. abds 8 Uhr Friedensandacht.

Rheuma, Gicht,

Ischias, Gliederreizen,
Nervenschmerzen.

Kostenlos teile ich gern mit, wie tausende
Patienten durch ein einfaches Mittel in kurzer
Zeit Heilung fanden. Krankenschwester **Berta,**
Wiesbaden D. 54 Rüdesheimerstr. 21.

Johann Jung, Hadamar.

Buchhandlung und Buchbinderel.
Illustr. Kriegsgeschichte. — Ill. Zeitung
Modeschriften. Unterhaltungsbeilagen.

An- und Abmeldeformulare

für den Fremdenverkehr
zu haben in der Expedition dieses Blattes.



Königliches Gymnasium in Hadamar.

Beginn des Winterhalbjahres am
Donnerstag den 14. Oktober. Aufnahmeprüfung
 am selben Tage um 8 Uhr.
 Der Kgl. Gymnasialdirektor:
 Heun.

Aufruf.

Sammelt ausländisches Geld!

Die lange Dauer des Krieges nötigt zu immer weiterer Ausdehnung der Liebestätigkeit. Nicht nur während die Kämpfe toben, sondern auch später, auf lange Zeit hin, müssen noch ungeheure Aufwendungen gemacht werden, um die Schäden, die der Krieg verursacht zu heilen. Auch zur Pflege und Versorgung

der verwundeten und erkrankten Krieger bedarf das rote Kreuz noch großer Mittel. Diesem Zwecke vornehmlich gilt unsere Sammlung.

Jeder, der von einer Auslandsreise Geld mitgebracht hat oder sonst in den Besitz solcher Gegenstände gekommen ist, stelle sie uns zur Verfügung. Zu großen Mengen vereinigt, haben sie bedeutenden Wert.

Wer unlauffähige ausländische Geldstücke (auch Papiergeld) im Betrage von wenigstens 25 Mark einwendet, erhält als

Ehrenpreis

eine von dem bekannten Tierbildhauer Professor Gaul entworfene Erinnerungsmünze, die aus Eisen unter Verwendung von Geschloßmetall hergestellt ist. Vereine, Schulen, Stammsitze u. jeder einzelne werden herzlich gebeten, sich der Sammelstätigkeit zu widmen.

Edelmetalle

werden auch in ungemünzter Form dankend entgegengenommen.

Central-Komitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Der Vorsitzende
 von Pful.

Die gesammelten Gegenstände liefert man ein (entweder persönlich oder durch Boten oder durch die Post) bei der

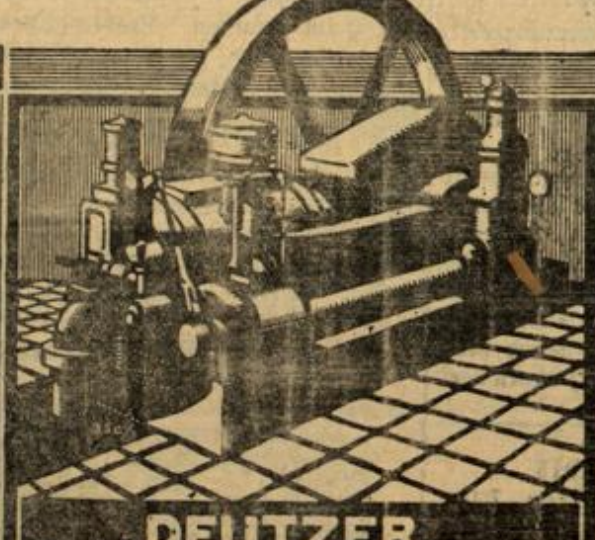
Sammelstelle: Central-Komitee vom Roten Kreuz, Abteilung VI, Sammel- und Werbewesen 2, Berlin, W 35, Schöneberger Ufer 31.

Bei Gewährung des Ehrenpreises werden unlauffähige Münzen zum durchschnittlichen Friedenskurse, ungemünztes Edelmetall und nicht unlauffähige Gold- und Silbermünzen zum Metallwert angerechnet.

Persil

für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda



DEUTZER DIESELMOTOREN

liegender Bauart

arbeiten mit Rohölen aller Art. Ein muster-gültiges Erzeugnis moderner Massenfabrikation. Bei genauester Ausführung aller Einzelteile mäßige Anschaffungskosten. Brennstoffverbrauch ca. 1-2 1/2 Pfg. pro PS. u. Std.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ.

Zweigniederlassung Frankfurt, Taunusstraße 47.

Obstmärkte in Hadamar.

Die diesjährigen Obstmärkte werden:

Dienstag, den 28. September,
 sowie am 7. und 19. Oktober 1915

auf hiesigem „Antorem Marktplatz“ abgehalten. Zum Verlaufe kommt gepflücktes, sortiertes Tafel- und Wirtschaftsebst, sowie gewöhnliches Wirtschafts- und Mostobst.

Gemüse können ebenfalls zum Verlaufe angefahren werden.

Beginn der Märkte vormittags 10 Uhr.

Hadamar, den 24. September 1915.

Der Magistrat.

Dr. Decher, Bürgermeister.

Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei
 des Hadamarer Anzeigers
 Joh. Wilh. Hörter.

Im Verlage von **Rud. Bechtold & Comp. Wiesbaden** ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- u. Schreibmaterialien-Handlungen).

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1916.

Redigiert v. W. Wittgen. — 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Zuversicht, von Dr. C. Spielmann. — Steinheimers Heinrich, eine Erzählung von W. Wittgen. — Mutter, Skizze von Elise Sparwasser. — Marie Sauer, eine nassauische Dichterin, von Dr. theol. H. Schloffer. — Aus heiliger Zeit. — Kriegsgebichte von Marie Sauer. — Eine deutsche Heldentat. — Vermischtes — Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht!

Trauer-Drucksachen!

Trauerbriefe, in jedem Format.
 Danksagungskarten,
 Trauerbilder,

liefert in bester Ausführung, in kürzester Frist und jeder Zeit die

Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.

Die reichhaltigste, interessanteste
 und gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleinier-Züchter

ist und bleibt die vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zinshervögel, Kanarienvögel, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgreicheres Insertionsorgan,
 pro Zeile nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Abonnementspreis: für Selbstabholer 78 Pf.
 frei Haus nur 90 Pf.

Verlangten Sie Probenummer gratis und franko.

Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verbrauchte Volks-Haar-Pflegemittel erweist sich dauernd und steigender Beliebtheit in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haarausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und äppiges Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche behandelt man regelmäßig den Haarboden mit **Forayd-Emulsion**. Flasche M. 1.50. Probeflasche 60 Pf.



Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften.